

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4.-6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers

für das Panel „Das Kategorisieren von „Flüchtlingen“ in afrikanischen Fluchtsituationen oder: was geschieht, wenn eine Fluchtsituation endet?“

Zur Jahrtausendwende zählte das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) zweiundzwanzig „langwierige Flüchtlingssituationen“ auf dem afrikanischen Kontinent.¹ Seitdem haben neue Konflikte viele weitere Menschen zur Flucht gedrängt, während die UN Agentur das Problem hat, sogenannte „dauerhafte Lösungen“ für „Langzeit-flüchtlinge“ zu finden. „Umgesiedelt“, „zurückgekehrt“ oder „lokal integriert“ haben sich als Synonyme solcher „Lösungen“ im internationalen Asyl-Wörterbuch etabliert. Wer mit einem solchen Label versehen wird, ist nicht länger „Flüchtling“ und steht auch nicht länger unter der Verantwortung des UNHCR.

Die in Anführungszeichen gesetzten Termini kennzeichnen Labels, die auf Kategorien des UNHCR zurückführen. Dabei arbeitet die UN Agentur nie alleine. Allein in Afrika gibt es eine große Anzahl an Kooperationspartnern des UNHCR, die im Rahmen von umfassenden Asylsystemen tätig sind, z.B. staatliche Behörden, andere internationale Organisationen, lokale und internationale gemeinnützige Organisationen, die Geflüchteten selbst und sehr häufig auch zivilgesellschaftliche Akteure. Sie alle richten sich auf eine gemeinsame „Zielgruppe“: Flüchtlinge. Um praktisch zusammen zu arbeiten einigen sie sich auf einen *Metacode*², der die lebensweltliche Legitimität dieses Labels in konkreten Interventionen oder *Fluchtsituationen* teilweise über viele Jahre prägt.³

Dieses Panel nimmt die Übergangssituation in den Fokus, die sich dann ergibt, wenn der Hauptakteur UNHCR eine Fluchtsituation verlässt oder durch Veränderung der Labels die Situation vollkommen verändert, wenn nämlich „Flüchtlinge“ zu „Umsiedler*innen“, „Rückkehrer*innen oder „lokal integrierten Personen“ werden. In einigen dieser Situation begleiten die Partnerorganisationen diesen Übergangsprozess. In anderen bleiben die Partnerorganisationen zurück. Dieses Panel stellt die Frage, wie sich der Ausstieg des mächtigsten Akteurs auf die unterschiedlichen *street-level humanitarians*⁴ und *development*

¹ Von 38 Weltweit (<http://www.unhcr.org/excom/standcom/40c982172/protracted-refugee-situations.html>)

² Rottenburg, Richard. 2002. Weit hergeholte Fakten: eine Parabel der Entwicklungshilfe. Stuttgart: Lucius & Lucius.

³ Behrends, Andrea. 2018. On categorizing : Doing and undoing „refugees“ in the aftermath of large-scale displacement.

⁴ Menetrier, Agathe. 2017. "It's a war against our own body": long-term refugee women react to the withdrawal of relief organisations in Dakar, Senegal. In: Gökçe Yurdakul, Regina Römhild, Anja Schwanhäußer,

*brokers*⁵ auswirkt, vor allem nach Interventionen, die viele Jahre gedauert haben und bestimmte gesellschaftliche Ordnungen geschaffen haben.

Wir laden mit diesem Panel dazu ein, Kategorienbildung und –verhandlung als praktische Säulen von Flüchtlingssystemen zu verstehen und darüber die unterschiedlichen Zeitlichkeiten zwischen internationalen Organisationen und lokal kooperierenden Organisationen nachzuvollziehen. Auch wenn wir das Ende von Interventionen als einen geeigneten Beobachtungszeitraum betrachten, laden wir auch Beiträge ein, die andere Zeitlichkeiten in den Vordergrund stellen. Themen für Beiträge könnten den Informationstransfer zwischen Hilfsorganisationen untereinander, aber auch zwischen Organisationen und „Flüchtlingen“ betrachten, auch in Bezug auf Machtkonstellationen; gleichermaßen sind für uns die Prozesse im Umgang mit Labels sowie die damit in Zusammenhang stehenden Infrastrukturen (z.B. biometrischen Erfassungstechnologien) von großem Interesse. Wir freuen uns auf Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen, die sich mit Fluchtsituationen in diversen räumlichen und zeitlichen Konstellationen befassen.

Bitte senden Sie Ihr Abstract von etwa 250 Wörtern bis zum **25. März 2018** an beide Pannelleiterinnen:

Andrea Behrends (Freie Universität Berlin)

behrends.andrea@fu-berlin.de

Agathe Menetrier (Max Planck Institut für ethnologische Forschung, Halle/s)

menetrier@eth.mpg.de

and Birgit zur Nieden (eds.). *Witnessing the transition: moments in the long summer of migration*. Berlin: Berlin Institute for empirical Integration and Migration Research (BIM), pp. 77–94.

⁵ Lewis, David, and David Mosse. 2006. *Development brokers and translators: the ethnography of aid and agencies*. Bloomfield, CT: Kumarian Press.